SCHROBENHAUSEN AUF DEM WEG ZUR LANDESGARTENSCHAU 2031

INHALT

1 Vorwort

2 Schubkraft für die Stadtentwicklung

6 Zeitstrahl

8 Der Wettbewerb

10 Bürgerbeteiligung

11 Der Siegerentwurf

17 Interview mit Christof Geskes

20 Weitere Preise und Anerkennungen

22 Corporate Design

24 Wir freuen uns auf die Landesgartenschau

26 Fragen über Fragen

28 In 45 Jahren Bayern geprägt

30 Interview mit Martin Richter-Liebald

EINE EINMALIGE CHANCE FÜR UNSERE STADT

2022 haben wir den Zuschlag für die Landesgartenschau 2031 erhalten. Auch wenn bis dahin scheinbar noch viel Zeit ist – wir waren nicht untätig seitdem. Wir haben mit der Bayerischen Landesgartenschau GmbH die Gesellschaft zur Durchführung der Landesgartenschau Schrobenhausen gegründet, haben die Bürgerschaft um ihre Ideen und Vorschläge gebeten, durch einen Wettbewerb das passende Landschaftsarchitekturbüro und erst vor wenigen Tagen, ebenfalls durch einen Wettbewerb, ein Corporate Design für die Landesgartenschau gefunden. Wir legen richtig los. Denn eines ist uns klar: Die Landesgartenschau ist für uns eine einmalige Chance.

Wir können bis 2031 umfangreiche notwendige Maßnahmen gebündelt mit einem schlagkräftigen Team und mit hoher staatlicher Förderung umsetzen. Dies bringt nicht nur langfristig wirtschaftliche, ökologische und soziale Vorteile, sondern ermöglicht auch die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Stadt, von der auch zukünftige Generationen noch profitieren.

Die Landesgartenschau wird sich nicht nur positiv auf die Stadt selbst, sondern auch auf die Umgebung auswirken. Davon bin ich überzeugt. Ob Wirtschaft, Tourismus oder Kultur – alle Bereiche werden davon profitieren. Wichtige städtebauliche Ziele für 2031, aber auch für die Zeit danach, werden dank der Landesgartenschau realisiert: Hochwertige Grün- und Naturflächen werden in Altstadtnähe geschaffen. Die Verweildauer an den Ufern von Paar und Weilach werden durch Wasserzugänge gesteigert. Und auch der Hochwasserschutz wird verbessert.

Ein erster Meilenstein war der Landschaftsarchitektur-Wettbewerb, aus dem das Büro Geskes.Hack hervorgegangen ist. Die Planer haben die Jury mit ihren Ideen überzeugt. Das ist Stadtentwicklung, wie wir sie uns vorstellen. Im Siegerentwurf finden sich etliche Elemente wieder, die sich die Bevölkerung im Rahmen der Bürgerbeteiligung gewünscht hat. Darauf haben wir geachtet, denn wir wollen eine Landesgartenschau für und mit unseren Bürgerinnen und Bürgern machen.

Harald Reisner
Bürgermeister der Stadt Schrobenhausen

Innenstadt und der Stadtwall.

Paar und Weilach fließen zusammen.

EIN ENORMER SCHUB FÜR DIE STADTENTWICKLUNG

Eine Landesgartenschau ist ein starker Motor für eine nachhaltige und umfassende Stadtentwicklung. In jeder Stadt. In Bayern seit 1980. Sie bietet auch Schrobenhausen die einzigartige Chance, sich fit für die Zukunft und die klimatischen Herausforderungen zu machen. Die Landesgartenschau trägt dazu bei, die Lebensqualität spürbar zu verbessern, die Stadt als Wohnort gerade auch für junge Familien interessant zu machen und die Attraktivität des Wirtschafts- und Tourismusstandorts deutlich zu erhöhen. Bürgerinnen und Bürger wünschen sich heute quer durch alle Altersgruppen Orte, an denen sie sich in einer naturnah gestalteten Landschaft erholen können. Genau das kann in Schrobenhausen beispielhaft gelingen. Und wird vom Freistaat erheblich finanziell gefördert.

Die Landesgartenschau soll etwas grundlegend Neues schaffen – ein Freiraumnetz als zentralen und verbindenden Stadtbaustein. Mit der Neugestaltung der Daueranlagen der Landesgartenschau sollen großzügige, zentrumsnahe Grünflächen entstehen, die fußläufig von der Altstadt, dem Schulzentrum und den angrenzenden Wohngebieten zu erreichen sind. Insbesondere die Verbindung von der Altstadt zu den Paar- und Weilachauen soll durch den Ausbau von Fuß- und Radwegeverbindungen verbessert werden.

Die Stärkung und Vernetzung der Grünflächen und Wegebeziehungen entlang der Paar und Weilach sind ein wichtiger Schritt zur Optimierung des Gesamtwegenetzes von Schrobenhausen und waren zentrale Aufgabe für die Gestaltung der Daueranlagen im Zuge der Landesgartenschau 2031. Die Grünflächen sollen durch Aktionen und Freizeitangebote aufgewertet und langfristig von Jung und Alt genutzt werden.

Genau deshalb hat sich die Stadt Schrobenhausen für die Landesgartenschau beworben. Und weil im Vorfeld der Bewerbung die Defizite genau analysiert und dokumentiert wurden. Einige Beispiele.

Die Gewässer

Mit den Paar- und Weilachauen verfügt Schrobenhausen über attraktive und in der Stadt eingebettete Naturräume. Bislang bestehen aber erhebliche Defizite in der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Uferbereiche, zum Beispiel durch einen verbindenden Uferweg. Die Paar ist im Stadtbereich von Schrobenhausen meist unzugänglich und und wenig wahrnehmbar. Im Rahmen der Landesgartenschau soll deshalb ein uferbegleitender Rad- und Fußweg von der Aichacher Straße bis zur Arnoldsmühle entstehen und die Paar so wieder erlebbar machen.

Die Eisweiher

Östlich der Georg-Leinfelder-Straße befinden sich drei Eisweiher. Die Stillgewässer besitzen einen hohen Wert als Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sie sind jedoch nicht als Biotop geschützt. Die Grünfläche neben den Weihern wird aktuell als Bolzplatz genutzt. Die Weiher selbst werden im Winter zum Schlittschuhlaufen und früher auch zum Eisstockschießen genutzt. Auch hier gibt es viel Potenzial, die Fläche attraktiver für alle Generationen zu gestalten.

Der Stadtwall

Der Stadtwall ist ein prägendes und identitätsstiftendes Element Schrobenhausens. Sein Erhalt ist insbesondere für die touristische Entwicklung Schrobenhausens von Bedeutung. Zudem sind seine Grünflächen wertvoll für das Mikroklima und die Naherholung. Zielaussage des ISEK 2009 ist die „Aufwertung Stadtwall als zentrumsnahe Erholungsfläche“. Allerdings wird sein Potenzial bislang nicht ausreichend genutzt, und die Stadtmauer ist in einem sanierungsbedürftigem Zustand.

Die Sportanlage

Die öffentlich zugängliche, weitläufig angelegte Sportanlage hat deutliche Defizite im Hinblick auf die Erschließung, Freiraumgestaltung, Ausstattung, Sicherheit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit. Unter

Die Fläche in Richtung Eisweiher wird zum Auenpark.

Der Stadtwall wird gestalterisch aufgewertet.

Zwischen Stadt und Landschaft soll die Verbindung verbessert werden.

anderem fehlt eine geeignete Beschattung. Eine Einbindung der Paar sowie eine Vernetzung zu den umliegenden Einrichtungen wie Schulen und Schwimmbäder fehlt ebenso. Die große, sanierungsbedürftige, überdachte Tribüne wirkt am Paarufer als Barriere.

Außerdem sind die bestehenden Volleyballfelder auf der gegenüberliegenden Flussseite von den Sportanlagen aus aktuell nicht erreichbar und nur während der Öffnungszeiten des Freibadbetriebes über einen Holzsteg zugänglich. Der Sportanlage fehlen zusätzliche attraktive Angebote insbesondere für Jugendliche sowie geschützte Schattenplätze mit Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsflächen. Die Sportanlage soll deshalb nicht nur in ihrer Funktion erhalten, sondern zu einem attraktiven zukunftsfähigen Sportpark weiterentwickelt werden.

Die Festwiese

Die Festwiese befindet sich auf einer unbebauten Fläche an der Paar zwischen Aichacher Straße und Jahnweg und wird nur sehr selten als Festwiese genutzt. Einen Großteil des Jahres liegt die stark versiegelte Fläche überwiegend brach. Ein Zugang zur Paar besteht im Bereich der Festwiese nicht. Das Gelände befindet sich teilweise im Überschwemmungsgebiet und wird bei Hochwasser als Retentionsraum genutzt. Die Fläche soll zukünftig neu strukturiert werden.

Ziele der Landesgartenschau

–> Steigerung des Freizeitangebotes für alle Bevölkerungsschichten

–> Schaffung von Grün- und Naturflächen in Altstadtnähe

–> Städteplanerische Kombination von Hochwasserschutz, Grünflächen bzw. Auenlandcharakter mit einem durchgängigen Uferweg

–> Steigerung der Verweildauer an den Ufern von Paar und Weilach durch Wasserzugänge

–> Steigerung der Attraktivität zum Verweilen auf den Grünflächen für Arbeitnehmer während ihrer Pausen

–> Langfristige Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung und Ausführung von Freizeit- und Kulturangeboten

–> Nachhaltige und langfristige Nutzung des gesamten Planungsgebietes zur Steigerung der Lebensqualität für die Bevölkerung

ZEITSTRAHL

Januar 2021
Der Stadtrat beschließt, sich für die Jahre 2028 bis 2032 als Austragungsort einer Bayerischen Landesgartenschau zu bewerben.

Juni 2021
Interessensbekundung bei der Bayerischen Landesgartenschau GmbH.

Juli 2022
Die Jury besucht Schrobenhausen, um sich ein Bild der Bewerberstadt zu machen.

August 2022
Zuschlag zur Durchführung der Landesgartenschau 2031 durch das Bayerische Umweltministerium.

Oktober 2022
Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber überreicht offiziell die Urkunde zur Austragung der Bayerischen Landesgartenschau 2031 an Bürgermeister Harald Reisner.

Oktober 2023
Die vom Stadtrat einstimmig beschlossene Gründung der gemeinnützigen Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 GmbH wurde mit der Unterzeichnung der Verträge durch die beiden Gesellschafter – die Stadt Schrobenhausen (60 Prozent Anteile) und die gemeinnützige Bayerische Landesgartenschau GmbH (40 Prozent) – vollzogen.

Januar 2024
Erste Sitzung des Aufsichtsrats der Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 GmbH.

Februar 2025
Bürgerworkshop im Vorfeld der Ausschreibung des Landschaftsarchitektur-Wettbewerbs.
Ideen fließen in den Auslobungstext ein.

März 2025
Auslobung des offenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs mit Ideenteil.

August 2025
Preisgerichtssitzung mit Entscheidung zum Siegerentwurf für die Landesgartenschau Schrobenhausen 2031. Das Büro Geskes.Hack Landschaftsarchitekten GmbH wird die Daueranlage zur Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 planen. Der Entwurf des Büros aus Berlin wurde vom Preisgericht einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs gekürt.

August 2025
Pressekonferenz mit den Ergebnissen des Wettbewerbs.

November 2025
Wettbewerb für ein Corporate Design der Landesgartenschau Schrobenhausen.
Es gewinnt die Agentur CUBE aus München.

Juli 2022

Oktober 2022

Oktober 2023

Januar 2024

DIE LANDESGARTENSCHAU NIMMT GESTALT AN

Mit einer derart großen Resonanz hatte Bürgermeister Harald Reisner nicht gerechnet: An der Ausschreibung zum freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb für die Gestaltung der Anlagen, die im Zuge der Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 dauerhaft entstehen, hatten im ersten Schritt des zweistufigen Verfahrens 32 Landschaftsarchitekturbüros aus Deutschland ihr Interesse bekundet. „Wir waren schon davon überzeugt, dass unsere Landesgartenschau attraktiv sein wird für Planer. Aber dieses Ergebnis hat uns dann doch überrascht und auch ein wenig stolz gemacht“, so Reisner.

Ein einstimmiges Votum

Weil die Teilnehmerzahl von vornherein begrenzt war, hatten sich schließlich in der letzten Bewerbungsphase 14 Landschaftsarchitekturbüros aus Deutschland beteiligt. Ihre Entwürfe wurden der Jury anonym mit Tarnnummern präsentiert.

Das Büro Geskes.Hack Landschaftsarchitekten GmbH aus Berlin wird nun die Daueranlage zur Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 planen. Der Entwurf des Büros aus Berlin wurde vom Preisgericht einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs gekürt. Die Jury vergab außerdem zwei dritte Preise: an Lohrer.Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, München, sowie Sinai, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin. RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn, und Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin, erhielten Anerkennungen.

Den Vorsitz der aus Sach- und Fachpreisrichtern bestehenden Jury, darunter Landschaftsplaner sowie Vertreter der Schrobenhausener Stadtratsfraktionen, hatte der Landschaftsarchitekt Prof. Ole Saß aus Geisenheim. Beratend waren zahlreiche Fachleute mit dabei, vor allem vom Naturschutz, dem Wasserwirtschaftsamt und der Denkmalpflege.

Folgende Kriterien (ohne Gewichtung) wurden gewertet:
- Nutzungsqualität und Atmosphäre
- Funktionalität
- Gestaltungsqualität
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit (Umgang mit Ressourcen)
- Umgang mit Bestand/Hochwasserschutz/ Denkmalschutz/Naturschutz
- Ausstellung im Rahmen der Landesgartenschau 2031 muss gewährleistet sein

Frank Flor vom Büro Club L94 erläutert einen der Entwürfe.

Prof. Ole Saß (rechts) leitete die Jury, links im Bild Bürgermeister Harald Reisner.

14 Landschaftsarchitekturbüros präsentierten in der Sporthalle ihre Ideen zur Landesgartenschau.

Der Wettbewerb bestand aus einem Realisierungsteil mit Vorschlägen zu:
Mehrgenerationenspielplatz Martin-Luther-Platz
Neuanalage eines Bürgerparks
Neugestaltung Sportpark
Neugestaltung Uferweg an der Paar
Rad- und Fußwegeausbau
Übergang von der Altstadt zur Paar
Vernetzung Stadt und Grünflächen
Aufwertung Stadtwall
Integration des Hochwasserschutzes

Und einem Ideenteil zu:
Neugestaltung Festwiese
Aktivierung der Stadthalle mit Verbindung zur Paar
Weiterentwicklung der Auenlandschaft

Was war gefragt?

Mit der Neugestaltung der Daueranlagen der Landesgartenschau sollen großzügige, zentrumsnahe Grünflächen geschaffen werden, die fußläufig von der Altstadt, dem Schulzentrum und den angrenzenden Wohngebieten zu erreichen sind. Insbesondere die Verbindung von der Altstadt zu den Paar- und Weilachauen soll durch den Ausbau von Fuß- und Radwegeverbindungen verbessert werden.

Die Stärkung und Vernetzung der Grünflächen und Wegebeziehungen entlang der Paar und Weilach waren zentrale Aufgabe des Wettbewerbs. Die Grünflächen sollen durch Aktionen und Freizeitangebote aufgewertet und langfristig von Jung und Alt genutzt werden. Die Gewässer Paar, Weilach und Mühlbach waren als verbindende Elemente in die Umgestaltung einzubeziehen. Der geplante Hochwasserschutz musste an geeigneten Stellen in die Gestaltung integriert werden. Um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu steigern, sollen abwechslungsreiche Rückzugsorte zum Spielen und Spazierengehen, Entspannen und Verweilen entstehen sowie neue Orte der Begegnung.

Integration der Hochwasserschutzmaßnahmen

Die Integration der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen an Paar und Weilach war ein weiterer wichtiger Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. Die Planungsvorgaben des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt mussten bei der Gestaltung der Uferbereiche als Planungsgrundlage berücksichtigt werden.

Die Klimaveränderung mit zunehmenden Starkregenereignissen und Hitzetagen erfordert eine nachhaltige und angepasste Planung der Daueranlagen der Landesgartenschau. Folgende Punkte wurden dabei insbesondere berücksichtigt:
- geringe Versiegelung
- ausreichende Beschattung
- wasserbauliche Maßnahmen
- Nutzung der grauen Energie
- Bestandserhalt (Bäume)
- Versickerung des Niederschlagswassers vor Ort

IDEEN DER BÜRGER WAREN GEFRAGT

Viele interessierte Fragen und engagierte Diskussionen gab es beim Bürgerworkshop zur Landesgartenschau Schrobenhausen im Februar 2025. Schrobenhausens Bürgermeister Harald Reisner und die beiden Geschäftsführer der Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 GmbH, Thomas Zaum und Martin Richter-Liebald, brachten die knapp 100 Gäste im Bauer Konferenzgebäude auf den aktuellen Stand des Projekts, bevor die Bürgerinnen und Bürger an verschiedenen Thementischen mit Fachleuten diskutieren und ihre Vorschläge einbringen konnten. Als Nächstes folgte der Planungswettbewerb für die Landesgartenschau. In die Ausschreibung dieses Wettbewerbs flossen einige der Bürgerideen ein, die im Zuge der Landesgartenschau berücksichtig werden könnten, sofern es Ideen sind, auf die die Stadt und die LGS Schrobenhausen 2031 GmbH unmittelbar Einfluss nehmen können.

Vorschläge und Anregungen:

Spiel- und Sportangebote
- Bouleplatz im Bürgerpark
- Hundespielplatz
- Labyrinth im Pflaster auf dem Lenbachplatz
- Stockschießen
- Wasserspielplatz
- Baumkletterpfad im Hagenauer Forst
- Pump-Track für Roller und Fahrräder

Fuß- und Radwegeverbindungen
- Radwege durch die Stadt
- Busanbindung nach Pfaffenhofen
- Überdachte Fahrradstellplätze
- Fahrradstraße um den Stadtwall herum
- Erschließung aus allen Ecken der Stadt. z.B. Regensburger Straße oder ehemals Baywa-Gelände
- Bahn ½ Stunden-Takt
- Durchgang an der Paar entlang durch die Landwirtschaftsschule Richtung Stadt

Naherholung und Freizeit
- Spielplatz mit Bagger und Kran
- Erlebnis Spiel- und Kletterpark
- Picknick-Bereich und Chill-Bereiche
- Liegestühle mit Logo
- Jugendlichen Aufenthaltsbereiche geben
- Skaterbereiche vergrößern und aufwerten
- Tribüne Sportplatz als „Rückseite einer Hochwasserschutzwand“

Naturräume, Wasser erleben
- Haus der Naturklänge
- Gemüse- und Obstanbauflächen für Bewohner von SOB
- Stadtwall ganz denken, auch mit Stadtgraben und Wasser
- Paar öffnen mit breiter Treppe in Nähe Jahnweg/Busbahnhof
- Bootssteg am Freibad für Kanus etc.
- Boot fahren auf der Paar
- Baumpflanzungen (regelmäßig, Hochzeit/Kommunion/ Schulabschluss)

Landesgartenschau 2031: Was erwarten Sie, was wünschen Sie sich?
- Veranstaltungsräume für Veranstaltungen z. B. Ausstellungen zu Kunst, Foto und Floristik
- Gastronomie
- Hunde erlauben
- Einbezug Donaumühle und Leinfelder Hof
- Leihfahrradkonzept für Besuchende
- Moderne Mobilitätskonzepte
- Die Geschichte des Hochwassers dokumentieren

EIN MEHRWERT FÜR GENERATIONEN

Mit der Landesgartenschau wird Schrobenhausen zukunftsfest

Die Stadt Schrobenhausen wird in den kommenden Jahren dank der Landesgartenschau noch lebenswerter. Sie macht sich fit für die klimatischen Herausforderungen der Zukunft. Wie das ausschauen kann, wie hochwertige Freiräume für alle Generationen entstehen, wie der Hochwasserschutz verbessert wird und die Freizeit- und Sportanlagen attraktiver werden, dazu gibt es jetzt konkrete Vorstellungen.

Der Entwurf der Landschaftsarchitekten Geskes.Hack basiert auf der Idee, den historischen Stadtwall weiterzuentwickeln und in den Flussauen der Paar und Weilach neue Grünanlagen mit vielfältigen Freizeitangeboten zu schaffen. Die Parkanlagen werden durch grüne Wegeachsen miteinander und mit den angrenzenden Stadträumen verwoben. Durch die Neugestaltung des Stadthallenumfeldes wendet sich die Stadt zudem den bisher vernachlässigten Flussauen zu. Die Eisweiher als Kern des neuen Bürgerparks werden ausgestattet mit einem Bürgersteg, hoher Aufenthaltsqualität und sensiblen Eingriffen in den Naturraum. Im Stadtwall soll es Bürgergärten geben mit Sitzbänken, Stauden,- Kräuter- und Gewürzpflanzen, Nebelstangen und der Kneippanlage. Der Spielplatz „Zaubergarten“ soll neu gestaltet werden.

Das Konzept von Geskes.Hack, entwickelt von Stefan Hack und Dong Liu:

Stadtwall
Der denkmalgeschützte Stadtwall wird durch behutsame Interventionen belebt. Der mit wertvollen Bestandsbäumen gesäumte Rundweg bildet das Rückgrat der Wallanlage. Zwischen den Altbäumen werden hier und dort kleine Sitzplateaus angeordnet. An den Eingangsbereichen wird das Wegesystem partiell arrondiert. Entlang der Stadtmauer werden öffentliche Bürgergärten angelegt. Die robusten Stauden-, Kräuter- und Gewürzpflanzungen fungieren als attraktive Ruheplätze im Stadtzentrum und werten den Stadtwall auch ökologisch auf. Auch die vorhandenen Spielplätze erfahren eine Aufwertung. Der Spielplatz am ZOB wird, in Anlehnung an die historischen Bürgergärten, zu einem „Zaubergarten“ mit fantasievollen Spielblumen, Klettergräsern und Nebelstangen.

Bürgermeister-Stocker-Ring
Bei der Umgestaltung des Bürgermeister-Stocker-Rings wird darauf geachtet, auch die Belange der Fußgänger und der Radfahrer zu berücksichtigen. So werden die Kreuzungs- und Einmündungsbereiche durch Aufpflasterungen neugestaltet. Dadurch entstehen sichere Querungen für die Fußgänger und

Mühlrieder Weg
Aue
Altstadt
Schleifmühlenweg
Auenschutzdeich
Auenpark
Auengrundweg
Gärten an der Landwirtschaftsschule
Festwiese
Sportpark
Geschäftsstelle
Geschäftsstelle
Geschäftsstelle

Attraktiv für Jung und Alt: So stellen sich die Planer den Sportpark an der Paar vor.

realisiert werden. Im Süden weitet sich der Uferpark zu landschaftlichen Wiesenflächen. Hier ordnet sich eine robuste Festwiese aus Schotterrasen ein. Sie dient als temporärer Festplatz bei Volksfesten und Open-Air-Veranstaltungen.

Auenpark
Ein Auenrundweg erschließt die unterschiedlichen Landschaftsräume in der Paar- und Weilachaue. Die reizvollen Facetten der Natur werden hier durch besondere Erlebnisorte betont. Ein Bürgersteg am Eisweiher ermöglicht den Aufenthalt direkt am Wasser. Im Wassergarten, am alten Mühlkanal, können die Besucher den Wasserlauf über große Trittsteine überqueren und an heißen Tagen auch im flachen Wasser planschen. Von Naturbeobachtungspavillons bieten sich schöne Blicke auf das Wiesenbiotop in der Weilachaue. Sie fungieren zugleich als Witterungsschutz. Ein Aussichtsplateau ermöglicht den Besuchern einen Überblick über die Storchenhabitate entlang der Weilach.

Außerhalb der Schutzgebiete bieten Aufenthaltsbereiche den Anwohnern zusätzliche Angebote wie eine Spiel- und Picknickwiese sowie einen Grillplatz unter schattigen Obstbäumen. Außerhalb der Schutzgebiete bieten Aufenthaltsbereiche den Anwohnern zusätzliche Angebote, wie eine Spiel- und Picknickwiese sowie einen Grillplatz unter schattigen Obstbäumen.

Hochwasserschutzmaßnahmen
Die vom Wasserwirtschaftsamt geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen werden komplett in den Gartenschauentwurf integriert. Lediglich an zwei Stellen wird das Konzept leicht modifiziert, um die Hochwasserschutzbauten stadtverträglicher zu gestalten. So sollte die Schutzmauer östlich der Paar, zwischen Aichacher Straße und Festwiese etwas vom Flussufer abgerückt werden, um einen sicheren Zugang zum neuen Uferpark zu gewährleisten. Im Bereich der Stadtterrasse wird das Dammbauwerk in eine Geländeerhöhung integriert. Flussseitig wird die „Dammböschung“ sanft als Liegewiese mit Sitzstufen gestaltet.

Das Urteil der Jury (Auszug)

Die Arbeit besticht durch ihre präzise Choreografie. Die gewählten Intensitäten erscheinen den jeweiligen Orten angemessen. Zugleich überzeugt der städtebauliche Kunstgriff, das ZOB-Areal mit dem multifunktionalen Fluss-Band des Sportparks visuell wie fußläufig zu verknüpfen. Gekonnt werden Solitäre wie die Dreifachturnhalle oder das Rasenspielfeld selbstverständlich in den Parkraum integriert. Selbst das versetzte Tribünenbauwerk könnte am ursprünglichen Standort den Sportpark um die Qualität eines überdachten Freiraums eventuell nachhaltiger erweitern. Der neue Stadthallenplatz ist am richtigen Ort sowie als Ensemble und Bindeglied gelungen. Auch das JUZ könnte diesen neuen Stadtbaustein in der Nähe zum Busbahnhof noch bereichern.

Die Intensität der vorgeschlagenen Bürgergärten ist im Sinne einer nachhaltigen Aktivierung dieses wertvollen Stadtraums einerseits begrüßenswert. Andererseits wäre für eine nachhaltige Umsetzung ein mit der Bevölkerung sowie dem Denkmalschutz abzustimmendes Betriebskonzept für diese schöne Aktivierungsidee auszuarbeiten und sensibel zu integrieren. Das „Flusssportband“ integriert schon in Planung befindliche Attraktionen wie den Skatepark, sollte aber mit Orten inkl. vegetativ beschatteten Aufenthaltsbereichen rhythmisiert werden.

Die freie Liegewiese als Gegenüber zum neuen Stadtbaustein wirkt als willkommene räumliche Ergänzung. Sozial wichtige Bestandsräume wie das Beachvolleyballfeld sind gekonnt integriert. **Besonders erwähnenswert sind die sensiblen Erschließungswege, die Bürgerpark und FFH-Fläche gekonnt inszenieren und gleichzeitig einzigartige wie ruhige Orte anbieten.** Die Zugänglichkeit und Interpretation der vielfältigen Gewässer zeugen von einem gekonnten Umgang, der für verschiedenste Bevölkerungsgruppen und Altersstufen neue Erlebniswelten in bekannter Umgebung ermöglicht.

NACHHALTIGKEIT SPIELT EINE ZENTRALE ROLLE

Interview mit Christof Geskes

Was war Ihr erster Eindruck von Schrobenhausen?
Sehr beindruckt waren wir vom vollständig erhaltenen, historischen Stadtzentrum und dem Stadtwall: Hier die durchgängig sehr hohe Qualität der neu gestalteten öffentlichen Räume in der Altstadt und dort die historische Authentizität des grünen Rings mit der besonderen Geländemodellierung und den vielen alten Bäumen. Das strahlt sehr viel Lebensqualität aus.

Was hat Sie besonders gereizt an dem Projekt Landesgartenschau Schrobenhausen?
Neben den offensichtlichen schönen Seiten der Stadt gibt es nach unserer Einschätzung, vor allem außerhalb der Altstadt, Bereiche, die durchaus Verbesserungsbedarf haben, wie zum Beispiel das Umfeld der alten Stadthalle oder die bisher noch nicht ausreichend erschlossenen Uferbereiche der Paar. Hier sehen wir das große Potenzial für die Einwohner attraktive, naturnahe Erlebnisräume mitten in der Stadt zu schaffen. Wir wollen die bereits hohe Wertigkeit der Altstadt auf die angrenzenden Stadtgebiete erweitern.

Die Integration der Gewässer in das Stadtbild war eine der Aufgaben in der Auslobung. Worin bestand die Herausforderung?
Die Paar, die Weilach, der Mühlkanal, aber auch die Eisweiher sollen in Zukunft für die Anwohner besser erschlossen und erlebbar werden. Zugleich müssen dabei die besonders wertvollen und geschützten Landschaftsbestandteile geschützt werden. Nach unserer Erfahrung aus ähnlichen, bereits realisierten Projekten ist dies zwar manchmal etwas herausfordernd, aber letztendlich kein Widerspruch – im Gegenteil.

Der Hochwasserschutz spielt in Schrobenhausen eine enorme Rolle. Wie reagieren Sie darauf in Ihrer Planung?
Der Hochwasserschutz hat für Schrobenhausen die oberste Priorität. Der Bau der umfangreichen Hochwasserschutzanlagen wird das Stadtbild dabei nachhaltig verändern. Deswegen ist es sehr wichtig, dass diese notwendigen Eingriffe auch stadtverträglich gestaltet werden. Insbesondere an zentralen Stellen, wie am Stadthallenumfeld, spielt dieser Aspekt eine wichtige Rolle.
Im Überflutungsbereich an der Paar, im Bereich des geplanten Sportparks, schlagen wir einen direkten Zugang zum Fluss vor. Im Prinzip wäre das wie ein kleiner Stadtstrand. Durch diese Maßnahme würde sich das Retentionsvolumen deutlich erhöhen und somit auch der Hochwasserschutz verbessert werden. Das Schöne würde sich somit mit dem Nützlichen verbinden.

Stichwort Klimaanpassung. Was planen Sie da?
Durch ihre Ausweisung als Grünflächen werden die Bereiche der Gartenschau weitestgehend von einer Bebauung und somit Versiegelung dauerhaft freigehalten. Wir achten bei unserer Planung darauf, so wenig Flächen wie nötig zusätzlich zu versiegeln. Das anfallende Regenwasser wird möglichst immer direkt vor Ort versickert und nicht abgeleitet. Es kommt somit wieder an Ort und Stelle in den Wasserkreislauf zur Grundwasserneubildung zurück. Zudem werden viele neue, klimaverträgliche Bäume gepflanzt, die durch ihre Verschattung und Verdunstung das Stadtklima nachhaltig positiv beeinflussen.

Spielt Nachhaltigkeit auch eine Rolle bei der Materialauswahl?
Nachhaltigkeit spielt bei der Materialauswahl für uns eine sehr große Rolle. Wichtig ist unserer Meinung nach: Wie langlebig und robust sind die Materialen? Wie lange ist der Lieferweg? Oder auch: Können bereits vorhandene Materialen nicht ganz einfach wiederverwertet bzw. recycelt werden?

Christof Geskes (rechts) mit einem Teil seines Teams.

Der denkmalgeschützte Stadtwall wird durch behutsame Interventionen belebt.

Der Stadtwall ist sicher mit keiner anderen planerischen Ausgangslage zu vergleichen.
Das stimmt. Hier muss behutsam vorgegangen werden, um die bereits vorhandenen Qualitäten nicht zu beschädigen. Daher sind auch nur punktuell gestalterische Interventionen vorgesehen, um die Aufenthaltsqualität dort zu verbessern. Aber es gilt auch hier: Manchmal ist weniger mehr.

Außerdem ist die Auenlandschaft sehr besonders. Wie stark greifen Sie hier ein?
Auch hier sind eher zurückhaltende Eingriffe geplant. Ein Rundweg wird die unterschiedlichen Landschaftsräume für Fußgänger erschließen und zugleich die Spaziergänger gezielt an den besonders sensiblen Bereichen vorbeilenken.

Lediglich an einigen Punkten werden besondere Erlebnisorte inszeniert: Ein Bürgersteg am Eisweiher ermöglicht den Aufenthalt direkt am Wasser. Im Wassergarten, am alten Mühlkanal, können die Besucher den Wasserlauf über große Trittsteine überqueren und an heißen Tagen auch im flachen Wasser planschen. Vom Naturbeobachtungspavillons bieten sich schöne Blicke auf das Wiesenbiotop in der Weilachaue. Sie fungieren zugleich als Witterungsschutz.
Ein Aussichtsplateau in der Nähe der Paarbrücke wird den Besuchern einen Überblick über die Storchenhabitate entlang der Weilach ermöglichen und zugleich dafür sorgen, dass hier die Wiese eben nicht betreten wird.

Die Vereinbarkeit von Naturschutz und Nutzung ist nicht neu für Sie?
Das ist richtig. Diese Form von Naturschutz und Besucherlenkung hat Geskes.Hack Landschaftsarchitekten mehrfach erfolgreich umsetzen können. Ich denke da bei der BUGA Schwerin 2009 mit den dort vorhandenen Orchideenwiesen oder auch an die Landesgartenschau 2013 in Tirschenreuth mit der Strorchenwiese. Mit einer geschickten Besucherlenkung konnten dort sensible Bereiche geschützt werden und trotzdem für die Gäste ein einmaliges Naturerlebnis inszeniert werden.

Was lag Ihnen beim Thema Sport und Spiel besonders am Herzen?
Es wäre toll, wenn sich im neuen Sportpark am Paarufer alle Generationen treffen würden. Deswegen haben wir darauf geachtet, dass neben den vielen Sportangeboten auch Liegewiesen und ruhigere Angebote und schattige Aufenthaltsplätze geschaffen werden. Der Charakter des Sportparks soll bewusst offen und landschaftlich sein. Die Sportangebote integrieren sich darin als intensiv gestaltete Aktivitätsinseln.

Und wie sollte eine Landesgartenschau im Jahr 2031 Ihrer Meinung nach aussehen?
Neben einem großen, farbenfrohen Fest 2031, mit vielen Besucherinnen und Besuchern aus der Region und ganz Deutschland steht bei einer Gartenschau auch der langfristige Zugewinn für die Stadtbevölkerung und die Region im Fokus. Bei der Gestaltung war für uns ganz klar die Nachhaltigkeit aller Maßnahmen ausschlaggebend. Weit über das Jahr 2031 hinaus sollen diese attraktiven Freiflächen mit einer hohen Aufenthaltsqualität genutzt werden können, die die Lebensqualität in Schrobenhausen genauso stärken wie die schützenswerten Naturflächen.

Geskes.Hack Landschaftsarchitekten GmbH

Das Büro Geskes.Hack Landschaftsarchitekten ist seit 1995 deutschlandweit tätig und kann zahlreiche Wettbewerbsgewinne von großräumigen Park- und Grünanlagen, Landes- und Bundesgartenschauen sowie stadt- und landschaftsräumliche Anlagen vorweisen. Elf dieser Großprojekte konnten erfolgreich geplant und umgesetzt werden. Geschäftsführer ist Christof Geskes.

3. Preis: Lohrer.Hochrein

3. Preis: Sinai

Anerkennung: Franz Reschke

Anerkennung: RMP Stephan Lenzen

WEITERE PREISTRÄGER

Die Jury des Wettbewerbs vergab außerdem zwei dritte Preise: an Lohrer.Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, München, sowie Sinai, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin. Anerkennungen erhielten RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn, und Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin. Das urteilte die Jury (Auszüge):

Lohrer.Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, München

Das Entwurfskonzept der „Grünen Stola" wird als überzeugende Idee gewürdigt. Der Stadtwall wird durch ergänzende Baumpflanzungen und in seiner Nutzungsvielfalt durch weitere Aufenthaltsangebote, eine gute barrierefreie Erschließung und durch die Integration von Themengären, die an die historische Gartennutzung erinnern, gestärkt.

Eine großzügige Brücke führt in den Sportpark. Dieser gliedert sich in große Rasenbereiche, die als Sportwiesen genutzt werden können, allerdings die Größe der erforderlichen Rasenfelder vermissen lassen. Stattdessen werden die Wiesenflächen von Gehölzbereichen gefasst, die informelle Sport- Spiel-, und Aufenthaltsangebote für alle Altersgruppen anbieten. So werden Spiel- und Sportmöglichkeiten im Schatten ermöglicht, die schlüssig auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren. Ein Skateplatz und ein Jugendtreff werden integriert.

Entlang der Paar wird auf der östlichen Seite eine neue durchgehende Wegeverbindung am Freibad entlang bis zur Mündung des Mühlkanals geschaffen, die den Gehölz- und Wiesensaum weitestgehend erhält, punktuelle Zugänge zum Ufer ermöglicht und so die Erlebbarkeit des Wassers stärkt.

Sinai, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

Im Entwurf werden drei Teilbereiche entwickelt: Stadtwall, Sportpark mit Uferpark und Bürgerpark mit Auwiese. Ein weiterer Leitgedanke ist die Verzahnung dieser Räume über ein stimmiges Wegenetz. Der Wallring als grüne Seele der Stadt wird behutsam mit der historischen Gartennutzung in Form von Kräuter- und Streuobstwiesen ergänzt und die zwei bestehenden Spielflächen aktiviert. Es entstehen barrierefreie Zugänge, neu gestaltete Naturspielplätze und eine Kneippanlage. Dieser Ansatz wird als behutsame und kluge Weiterentwicklung gesehen und kann auch im Denkmalschutzkontext überzeugen.

Eine Brücke über den Fluss führt in den Uferpark, der als Einheit mit dem Sportpark gestaltet wird. Ein leicht geschwungener Weg bietet zukünftig eine attraktive Erschließung als Rundweg mit Verzweigungen und gestalterisch ansprechenden Orten für Aufenthalt, Sport und Spiel, die die BesucherInnen mit kleinen Zugängen ans Wasser führen. Dabei werden alle drei Sportfelder erhalten, die Umkleiden als Fitnessraum genutzt. Die Tribüne wird nach Osten verlegt, sodass dem Uferweg mehr Raum gegeben wird. Die Beachvolleyballfelder bleiben erhalten und werden mit einem neuen Wegesystem bis an den neuen Stadtplatz geführt.

Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Das Konzept macht als neuralgischen Punkt den Zufluss des Mühlgrabens in die Paar aus, an dem die Altstadt, der Sportpark und der Bürgerpark zusammenkommen. Dieses Zusammenkommen wird erlebbar durch ein attraktiv entwickeltes Wegenetz, das die naturräumlichen Besonderheiten mit Nutzungsangeboten für Sport und Erholung verbindet. Die Anordnung von Baumgruppen an den Wegekreuzungen verstärken diese Orte der zufälligen Begegnung sowohl atmosphärisch als auch mikroklimatisch. Der Übergang von der Altstadt zum Sportpark über den großen Bushalt besticht durch die Lenkung der Besuchenden, die über zwei Brücken über die Paar in den Sportpark leitet.
Der Umgang mit dem grünen Altstadtring und den zurückgenommenen Ergänzungen bezieht sich in achtsamer Weise auf den Denkmalschutz und leitet aus der Historie die Wiederbelebung von Bürgergärten im Schatten der Stadtmauer ab. Im Sportpark werden die bestehenden Anlagen größtenteils integriert und durch konzentrierte Freizeitangebote punktuell ergänzt.

Im Bürgerpark wird die naturräumliche Qualität, die durch den hohen Schutzfaktor zu erhalten ist, behutsam inszeniert, indem einerseits das Erleben und Beobachten durch die Besucher nicht zuletzt durch einige Stege ermöglicht wird, und andererseits dank der zurückhaltenden Wegeführung auch der Schutz der Biotope gegeben ist.

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Das Konzept verfolgt einen durchgängigen Aue-Parkraum mit begleitenden, lockeren Gehölzstrukturen.

Ein zeitgemäßes, spannendes Wegenetz spannt sich sowohl um den Sportpark als auch um den Bürgerpark. Das Wegekonzept des Sportparks kommt allerdings durch den Wegfall der Kampfbahn und dem nicht zur Verfügung stehenden Bereich südlich des Festplatzes an seine Grenzen.

Die Freizeitnutzungen sind grundsätzlich wegebegleitend richtig und maßvoll angeordnet, wobei die Verlegung des Beachvolleyballplatzes kritisiert wird. Die Verlegung der Tribüne in den Osten ist denkbar. Sowohl der neue, renaturierte Seitenarm mit dem Wasserspielplatz als auch der Bereich an der neu geplanten Hochwasserschutzmauer sind reizvolle Ideen, die jedoch aufgrund des fortgeschrittenen Planfeststellungsverfahrens so nicht umsetzbar sind.

Der Stadtwall wird behutsam weiterentwickelt. Insbesondere die Aufwertungen der Platzsituationen an den Eingangsbereichen werden gewürdigt. Der Martin-Luther Platz wird durch eine Pflanzung räumlich von der Straße getrennt und wendet sich damit dem Altenheim zu. Hier kann eine hohe Aufenthaltsqualität erwartet werden.

So sehen die ersten Plakatentwürfe aus.

EIN ERSCHEINUNGSBILD, DAS LEBT, WÄCHST UND VERBINDET

Gestaltung als Haltung
Die Bildwelt stellt Natur nicht als Kulisse dar, sondern als Bühne, auf der Neues entsteht. In den Keyvisuals verschmelzen Makroaufnahmen, Licht und menschliche Perspektiven – sie erzählen von einem Ort, der sich wandelt und die Menschen mitnimmt.

Den Corporate-Design-Wettbewerb für die Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 hat die CUBE Kommunikationsagentur GmbH aus München gewonnen.

Die Idee des Erscheinungsbildes der Landesgartenschau beschreibt Pia Benedikt, Geschäftsführerin von Cube:

Beim ersten Gang durch Schrobenhausen mit unserem Team wollten wir begreifen, was diesen Ort bestimmt. Zwischen Auen, Wasserläufen sowie Stadtstruktur zeigte sich: Die Landesgartenschau 2031 ist kein Projekt, sondern ein Wandel, der aus der Landschaft erwächst. Die stete Bewegung oder Offenheit der Aue wurde zum Ausgangspunkt des Entwurfs.

Wir wussten, dass die Gartenschau keine unberührte Natur zeigen wird, sondern eine kuratierte. Ein geordnetes bewusst gestaltetes Erleben führt, überrascht und ermöglicht den Besuchern das Eintauchen in diese Natur. Dieses Kuratieren dient als Grundlage in der Gestaltung des Erscheinungsbildes – ein visuell liquides System, das den Wandel in sich trägt.

Wir wollten den Charakter der Region nicht abbilden, sondern übersetzen. Die organischen Linien der Bildmarke übernehmen die Dynamik von Wasser aber auch von Vegetation. Sie verbinden Stadt sowie Natur, ohne festzulegen, was sich verändert – oder wie. So entsteht eine Formensprache, die lebt und Raum lässt für alles, das bis 2031 wachsen wird.

Wir freuen uns auf die Landesgartenschau

Schrobenhausen viele Gäste aus nah und fern begrüßen kann, bleibende Werte geschaffen werden und last but not least das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger dadurch gestärkt wird. Und weil die VHS zum Erfolg mit beitragen kann.

Prof. Dr. Klaus Englert
Vorstandsvorsitzender der VHS Schrobenhausen

so ein Event unsere Stadt in vielen Facetten attraktiver machen wird. Es werden Bauvorhaben realisiert werden, die ansonsten nicht möglich wären. Schrobenhausens sehr aktive Bürgerschaft wird gemeinsam einen traumhaften Sommer organisieren und zu einer noch besseren Gemeinschaft zusammenwachsen.

Prof. Thomas Bauer
Bauunternehmer

sie Menschen zusammenbringt und neue Perspektiven eröffnet. Schrobenhausen wird zum Treffpunkt für alle, die Natur, Kultur und Gemeinschaft lieben.

Durmus Aki
Vorsitzender DITIB, Türkisch Islamische Gemeinde e.V.

ich als Musikerin für das Blasorchester der Stadt und als Lehrerin für die Bläsergruppen unserer Franz-von-Lenbach-Schule einige Möglichkeiten sehe, sich während der Landesgartenschau zu präsentieren. Schließlich ist Schrobenhausen eine großartige Musikstadt.

Isabell Kumitz
Lehrerin an der Franz-von-Lenbach-Schule

ich mich auf blühende Landschaften und kreative Gartenideen freue, ich gespannt bin auf die kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen, ich dort Ruhe und Inspiration inmitten der Natur finde, ich davon überzeugt bin, dass es die Stadt Schrobenhausen noch bekannter macht macht und weil ich der Meinung bin, dass Schrobenhausen davon profitieren wird, in jeder Hinsicht.

Carlhans Hofstetter
Vorstandsvorsitzender Schrobenhausener Bank eG

es eine einmalige Chance ist, Schrobenhausen und Umgebung, Menschen, Handel und Kultur, Stadt und Land zum Blühen zu bringen.

Rita Brunner
Team Kulturherbst

in Schrobenhausen, weil ...

ich sie als Möglichkeit für Schrobenhausen sehe, die Schönheit unserer Heimat und unsere enge Verflechtung zur umgebenden Natur zu zeigen. Wir haben ein enormes Potenzial, das griffbereit vor der Haustür liegt, bisher jedoch kaum genutzt wird. Die Landesgartenschau kann unser Sprachrohr sein, um uns neu zu präsentieren und sowohl die Attraktivität für Besucher als auch unsere eigene Lebensqualität zu erhöhen.

Clarissa Obermeier
Stadtmarketing Schrobenhausen

sie Natur, Begegnung und Lebensfreude vereint, und unsere Stadt zu einem Ort voller Inspiration macht und zeigt, was alles in Schrobenhausen steckt.

Manuela Geisberger
ReiseStudio

sie unsere Region in voller Blüte zeigen wird – mit Ideen, Begegnungen und nachhaltigen Impulsen für die Zukunft. Gleichzeitig wird sie viele Gäste nach Schrobenhausen bringen, die erleben, wie lebenswert und attraktiv unsere Stadt ist.

Christian Krömer
Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Neuburg-Schrobenhausen

es für ein Mittelzentrum wie Schrobenhausen eine absolute Bereicherung ist.
Im Zuge der Landesgartenschau können Gedanken und Taten entwickelt und umgesetzt werden, die bei normaler städtischen Abwicklung nicht verwirklicht werden könnten.

Josef Plöckl
Gasthof und Metzgerei Zum Schimmelwirt

dadurch auch die vielen schönen und gut erhaltenen Baudenkmäler wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und präsentiert werden können. Besonders der malerische Stadtkern, der historische Stadtwall mit Stadtmauer und der parkähnliche „Alte Friedhof" werden bei den vielen Gästen die Neugier wecken und ihnen viel Entspannung und Freude bereiten.

Manfred M. Baierl
Kreisheimatpfleger im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

FRAGEN ÜBER FRAGEN

Eine Landesgartenschau auszurichten, ist eine große, wegweisende Entscheidung. Aber am Anfang gibt es auch Unsicherheiten, mancher zweifelt, und es gibt jede Menge Fragen. Einige, die am häufigsten gestellt werden, wollen wir beantworten.

Wer genau macht eigentlich die Landesgartenschau?
Die Steuerung des Projektes beim Bau der dauerhaften Freiflächen genauso wie bei der Durchführung der Veranstaltung 2031 liegt in den Händen der eigens dafür gegründeten Landesgartenschau Schrobenhausen 2031 GmbH, geführt von zwei Geschäftsführern (Stadt und Bayerische Landesgartenschau GmbH). Zu Beginn ist das Team noch klein. Mit der Zeit kommen jedoch weitere Aufgaben auf das LGS-Team zu, Marketing, Ticketing, Veranstaltungsorganisation oder Ausstellungskonzept und vieles mehr. Das Team wächst kontinuierlich. Die Stadtverwaltung wird mit diesen Aufgaben nicht belastet. Ehrenamtlich Mitwirkende sind herzlich willkommen. Sie machen das Team komplett.

Wie kann man sich das Ehrenamt vorstellen?
Die Stadt Schrobenhausen ist ja 2031 Gastgeberin für Tausende von Gästen. Und besonders beim Empfang am Landesgartenschaugelände, also am Einlass, sind die gastgeberischen Qualitäten sehr gefragt. Man kann sich aber auch im Veranstaltungsbereich oder bei der Pflege der Pflanzen während der Dauer der Landesgartenschau engagieren. Oder einen Freundeskreis gründen, der ideell oder auch finanziell bei Sonderwünschen hilft.

Was ist mit dem finanziellen Risiko? Keiner weiß doch, wie sich beispielsweise die Baukosten entwickeln.
Das kann man in jedem Fall steuern. Der Stadtrat Schrobenhausen beschließt mit der Rahmenplanung auch das Budget für die Investitionen im Zuge der Landesgartenschau und später dann das Budget für die Durchführung. Dann kommt der Deckel drauf. Mit diesen Mitteln muss gearbeitet werden. Die LGS GmbH garantiert ein intensives laufendes Kosten-Controlling und wird vom Aufsichtsrat überwacht. Wird an einer Stelle ein Projekt teurer als geplant, das kann die Ausschreibung ja durchaus ergeben, dann muss woanders abgespeckt werden.

Eine Landesgartenschau ist nett zu haben und bestimmt eine Möglichkeit, sich als Stadt positiv zu präsentieren. Gibt es weitere Vorteile?
Eine Landesgartenschau ist das Einweihungsfest einer hochwertigen Daueranlage mit Naturräumen, Geh- und Radwegen, Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Generationen, kurzum einer wichtigen Infrastruktur, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Ort nachhaltig verbessert. Und ohne Landesgartenschau kommt die Stadt nicht in den Genuss ganz erheblicher Fördermittel von bis zu acht Millionen Euro, zum Beispiel.

Passt sich die Landesgartenschau eigentlich auch den Themen der Zeit an?
Landesgartenschauen thematisieren auch beim Fest selbst längst Klima, Umwelt- und Naturschutz, und nehmen ihren Bildungsauftrag ernst. Natürlich gibt es auch Blumen während des Festes und Anregungen für den heimischen Garten. Erwiesenermaßen steigt nach einer Landesgartenschau die Attraktivität der gastgebenden Kommune, was sich in Besucher- und Übernachtungszahlen nicht nur im Jahr der Landesgartenschau, sondern auch noch lange danach widerspiegelt. Städte wie Wassertrüdingen 2019 oder Freyung 2023 profitieren noch heute davon.

Haben Hunde Zutritt zum Gelände der Landesgartenschau?
Freyung hat 2023 erstmals den Versuch gestartet, Hunde auf der Landesgartenschau zuzulassen. Die Resonanz war großartig. Es gab keine Probleme. Zur Nachahmung empfohlen, aber entscheiden muss das der Aufsichtsrat.

Wo sollen denn die vielen Gäste, die 2031 nach Schrobenhausen kommen, parken? Ist das Chaos nicht programmiert?
Ein Thema, das jede Landesgartenschaustadt beschäftigt, und eine Herausforderung, die noch in jeder Stadt, auch in kleinen wie Wassertrüdingen, problemlos bewältigt wurde. Parkplätze für die Gartenschaugäste werden gesondert ausgewiesen und von einem Dienstleister bewirtschaftet. Das heißt, er ist kostengünstig, aber kostenpflichtig. Die Gäste gelangen zu Fuß oder je nach Lage des temporären Parkplatzes mit einem Shuttle-Bus in die Stadt und die Landesgartenschaubereiche. Dieser Parkplatz kann von allen genutzt werden, nicht nur von Gartenschaugästen.

Teile des Ausstellungsgeländes sind eintrittspflichtig und werden eingezäunt. Wo wird denn der Zaun verlaufen?
Das wird sich erst zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden, wenn das Ausstellungskonzept steht. Aber das tägliche Leben in der Schrobenhausener Innenstadt wird davon nicht tangiert. Auf die Belange der Bürgerschaft wird im Rahmen der Baumaßnahmen so gut es geht Rücksicht genommen.

Nach welchen Kriterien wurden denn die Bereiche ausgewählt, die für die Landesgartenschau infrage kommen?
Am Anfang steht immer eine Analyse der Schwachstellen in der grünen Infrastruktur. Das heißt, schon bei der Bewerbung um eine Landesgartenschau schauen die Fachleute, wo in einer Stadt Verbesserungsbedarf besteht, wo zu wenige oder unzureichend gestaltete Grünflächen sind, oder wo Freizeit- und Spielflächen fehlen. Und was ergänzend zu den Projekten der Gartenschau realisiert werden kann, denn im Zuge der Landesgartenschau können wichtige Projekte, die wie beispielsweise der Hochwasserschutz ohnehin auf der städtischen Agenda standen, verwirklicht werden.

IN 45 JAHREN BAYERN GEPRÄGT

Landesgartenschauen bringen Grün ins Grau, Leben in die Stadt, sie schaffen Räume für Erholung, ein gutes Klima und mehr Lebensqualität und initiieren bürgerschaftliches Engagement. Es ist ein Fest für Monate, aber eine Investition für Generationen. Und das seit 45 Jahren. In dieser Zeit sind knapp 550 Hektar wertvolle und vor allem dauerhafte Grün- und Erholungsflächen in Bayern entstanden. Das entspricht einer Fläche von mehr als 760 Fußballfeldern. Insgesamt besuchten bislang über 25 Millionen Menschen die Landesgartenschauen in Bayern.

1980 gab es in Bayern die erste Landesgartenschau – ein beispielloses Förderprogramm für grüne und blaue Infrastruktur in den Städten, das sich über all die Jahre bewährt hat. Landesgartenschauen in Bayern waren von Anfang an ein Instrument zur städtebaulichen Entwicklung und Förderung von Grün in der Stadt, zur Verbesserung des Stadtklimas, des Wohnumfeldes und des Freizeit- und Naherholungsangebotes. Das ist das Wesentliche. Zur Einweihung dieser hochwertigen Freiflächen findet jeweils die Landesgartenschau über einen Zeitraum von etwa sechs Monaten statt.

Veränderte Voraussetzungen

Zwischen Neu-Ulm 1980 und Furth im Wald 2025 haben sich die Herausforderungen enorm verändert. Die verstärkte Teilhabe der Bürgerschaft trug dazu ebenso bei wie Umweltschutz, Klimapolitik, Biodiversität und eine sich den Veränderungen anpassende Stadtentwicklung. Egal ob Uferrenaturierung, Hochwasserschutz, Erweiterung oder Aufwertung bestehender Grünflächen, Verbesserung der Infrastruktur durch die Anlage von Seen, Fußgängerstegen oder Radwegen und Brücken, unverändert geblieben ist der Wert einer Landesgartenschau. Ungeachtet von Besucherzahlen ist die Schaffung nachhaltiger dauerhafter Freiraumanlagen der größte Erfolg einer Landesgartenschau.

Ohne klare Strukturen und Aufgabenfelder kann ein vielschichtiges Projekt wie eine Landesgartenschau allerdings nicht funktionieren. Dafür wurde 1978 die Bayerische Landesgartenschau GmbH (ByLGS) ins Leben gerufen. Gesellschafter sind der Bayerische Gärtnerei-Verband, der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V. und der Bund deutscher Baumschulen (BdB) Landesverband Bayern e.V.

Kompetente Unterstützung

Die ByLGS mit Hauptsitz in München ist Mitveranstalter und gründet mit den jeweiligen Kommunen eine gemeinnützige GmbH für die Durchführung einer Landesgartenschau. Die ByLGS unterstützt die Städte vor Ort mit Fachleuten für Landschaftsarchitektur, Grünplanung und Gartenbau, Marketing und Sponsoring und vernetzt als zentraler Kommunikationspartner Städte, Ministerien und gärtnerische Verbände. Eine Kommune stellt sich in der Regel nur ein einziges Mal der hochkomplexen Aufgabe einer Landesgartenschau. Die Bayerische Landesgartenschau GmbH dagegen macht nichts anderes.

Der Freistaat Bayern fördert die auf Dauer errichteten Anlagen im Zuge der Landesgartenschau mit bis zu sechs Millionen Euro, die Durchführung der Gartenschau mit einer Million Euro. Förderfähig sind auch Aktionen und Ausstellungsbeiträge von gemeinnützigen Vereinen und Organisationen bei der Durchführung der Landesgartenschau, die sich dem Natur- und Umweltschutz widmen. Geld kann es außerdem von der Städtebauförderung oder anderen Fördertöpfen geben.

Furth im Wald 2025.

Kirchheim bei München 2024.

Freyung 2023.

ES LOHNT SICH IN JEDEM FALL

Interview mit Martin Richter-Liebald, Geschäftsführer der Bayerischen Landesgartenschau GmbH

–> Landesgartenschauen sind für manche Kommune inzwischen in Zeiten knapper Kassen ein finanzieller Kraftakt geworden. Lohnt sich der denn?

Martin Richter-Liebald: In jedem Fall, und das bestätigen die Erfahrungen vieler Landesgartenschauen aus der Vergangenheit. Verständlicherweise gibt es zu Beginn eines solchen Projektes bisweilen Unsicherheiten. Aber klar ist: Nur durch die Landesgartenschau kommen die Kommunen in den Genuss ganz erheblicher Zuschüsse, das sind teilweise bis zu acht Millionen Euro. Und ein eigens dafür geschaffenes Team, die Mitarbeitenden der Landesgartenschau GmbH, kümmert sich ausschließlich um das Projekt. Dadurch werden wichtige Infrastruktur-probleme gelöst, ohne die Stadtverwaltung groß zu beanspruchen. Zudem gibt es einen Endtermin für die Fertigstellung der Baustellen, nämlich die Eröffnung der Gartenschau, und das motiviert ungemein, kann ich Ihnen sagen. Bisher sind wir noch immer punktgenau fertig geworden.

–> Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, was eine Gartenschau über die Schaffung von wertvollen Freizeit- und Erholungsflächen hinaus bewirken kann?

Gartenschauen können vieles. Sie fördern in jedem Fall den Tourismus, erhöhen die Lebensqualität, verbessern das Image, beleben das Investitionsklima und unterstützen Innovationen innerhalb einer Kommune. Das ist ein enormer Gewinn. Am Ende jeder Landesgartenschau bleibt eine deutlich sicht- und spürbare Veränderung in der Erscheinung des Stadtbilds, in der Wahrnehmung von außen und in der Identifikation der Bürger. Und es bleibt vor allem das ganz besondere Gefühl, gemeinsam etwas von nachhaltigem Wert erschaffen zu haben. Die Bürger sind wieder stolz auf ihre Stadt. Das wird in Schrobenhausen nicht anders sein.

–> Sie machen seit bald 25 Jahren Gartenschauen. Was macht denn diese Aufgabe für Sie so spannend?

Es ist die komplexe Projektarbeit, die so unglaublich viele Facetten hat. Wir stellen ein Team zusammen, das ganz langsam wächst, in den unterschiedlichsten Bereichen. Vom Finanzcontrolling über die Baustellenbetreuung und Koordination mit den Landschaftsarchitekten bis hin zu Veranstaltungsmanagement, Marketing oder zur Betreuung der Ehrenamtlichen. Dieses Team arbeitet immer nur auf Zeit zusammen. Es sind alles Experten in ihrem Bereich, die sich mit den jeweiligem System vor Ort vernetzen, denn es geht ja immer um die Gegebenheiten und Bedürfnisse in der jeweiligen Stadt. Sie müssen sich das vorstellen wie bei einem Orchester. Nur zusammen gibt es einen guten Klang und am Ende Beifall. Ich persönlich arbeite an Gartenschauen besonders gerne, weil wir mit unserer Arbeit Bleibendes für die Menschen schaffen.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Schrobenhausen
Bürgermeister Harald Reisner
Lenbachplatz 18
86529 Schrobenhausen

Redaktion und Texte:
Petra Pintscher, Bayerische Landesgartenschau GmbH

Fotos, Pläne und Illustrationen:
Landschaftsarchitekten Geskes.Hack, Marcus Schlaf,
Petra Pintscher, Stadt Schrobenhausen, arc:grün,
Franz Reschke, Lohrer.Hochrein, Sinai, RMP Stephan Lenzen,
Cube Kommunikationsagentur GmbH, privat

Gestaltung: Studio Donner, München
Druck: MXM Digital Service GmbH, München
Auflage: 2000

Januar 2026

2031